

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis



# General-Anzeiger

Saalkreisches Vagelblatt.

Saalkreisches Feuilleton Nachrichten.

Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei für's Haus.  
 Durch die Post unter Nr. 5708 Bbl. 1.160 pro Quart. ex. Porto.  
 Einzelnummern 20 Hgr. 2 Bll. 30 Hgr. 4 Bll. 40 Hgr. 5 Bll. 50 Hgr.  
 Ausland: 100 Hgr. 2 Bll. 1.50 Hgr. 3 Bll. 2.00 Hgr. 4 Bll. 2.50 Hgr. 5 Bll. 3.00 Hgr.  
 Druck: 11. Stadt-Expedition: Büchsenstraße Nr. 12.  
 III. Stadt-Expedition: Schulzeisengasse Nr. 11 (bei St. Gumbert) und in hiesigen Buchhandlungen.  
 Erscheint täglich Donnerstags postum 5-6 Uhr.

## für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

## Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verordnungsbezirks Stadt Halle a. S., Witzschensberg, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Stifterfeld, Dethlefsch, Gersfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Jena, Querfurt, Weißenfels, ferner andere, sowie gewisse Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegenwärtig 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Die Lösung der italienischen Ministerkrise und der Dreibund.

Galle, 10. März.

König Humbert hat schließlich mit der Bildung des Cabinets des General Ricotti beauftragt, doch ist die Bildung selbst zur Stunde, wo diese Zeilen gedruckt werden, noch nicht vollzogen. Alles auf, um eine Einigung mit Rudini zu erzielen. Diese ist auch erzielt worden: Rudini verzichtete auf sein afrikanisches Programm und nahm Ricotti's militärisches Programm an. Dasselbe ist die Erzielung eines ehrenvollen Friedens mit Oestreich, aber Fortsetzung der Rüstungen und Kampfbereitschaft, bis das Angebot der italienischen Waffen hergestellt und die Ehre der Nation gesichert ist. Ricotti verzichtet auf seine bisherige militärische Hauptforderung, die Armeevergrößerung auf zehn herabzusetzen. Die Armeevergrößerung sollen ohne Verminderung der Gehaltszahl (1152) auf zwölf Batterien herabgesetzt werden. Bei allen 24 Reiterregimenten wird die sechste Schwadron, bei allen Infanterie- und Jägerbataillonen auf dem Friedensfuß die vierte Kompanie abgetheilt. Bei einer Mobilisation werden vier wieder hergestellt. Alle Ersatzpflicht dieser Umgestaltung werden zur Aufbebung der Bevölkerung und der Magazine benutzt. Auf Grund dieser Vereinbarung erklärte sich Rudini bereit, das Präsidium im Ministerium zu übernehmen.

Die Verhandlungen gingen zwar noch zu unbestimmt, um schon ein höheres Urtheil abgeben zu können, indessen scheint es doch, daß das Ministerium Ricotti-Rudini den Frieden mit Oestreich bezieht. Die Londoner „Daily News“ melden zwar aus Rom, im Herbst, nach der Regenzeit, werde Italien die Offensive in England wieder aufgenommen werden, indessen ist dieser Meldung vorläufig kein allzugroßer Werth beizulegen.

Die Römische „Tribuna“ dementsitt entschieden die Nachricht, König Humbert habe seine Gemüthsruhe, abzugeben, erklärt. Hinsichtlich des Dreibundes besteht zwischen dem König und den von ihm konstituirten Ministern keine Meinungsverschiedenheit, wohl aber sei über die Afrisfrage lebhaft diskutiert worden, wobei der König, wie die „Tribuna“ erzählt, folgende Worte äußerte: „Den Frieden mit dem Negus wird ein Victor Emanuel der Dritte (das heißt, der Kronprinz nach seiner Thronbesteigung), unterzeichnen können, aber nimmermehr ein Umberto.“

Es ist selbstverständlich, daß sich die gesamte europäische Presse eingehend mit der neu geschlossenen Lage der Dinge beschäftigt. Am 7. d. Mts. schrieb von an dieser Stelle: „Die Schlacht bei Adua ist möglicher Weise der Ausgangspunkt einer Umgestaltung in den politischen Verhältnissen Europas überhaupt, denn es steht durchaus noch nicht fest, daß der Nachfolger Crispi's die ihm übernommene Dreiebundpolitik fortsetzen wird, wenn schon das innerlich möglich, ja vielleicht wahrscheinlich ist, aber bestimmt vorherzusehen kann man das, wie bereits, nicht. Es ist ganz gut möglich, daß der neue Minister des Auswärtigen mehr zu Frankreich hinneigen wird.“

Man darf man nach Rudini's politischer Vergangenheit allerdings annehmen, daß derselbe ein Anhänger der Dreiebund-Politik bleiben wird, es liegt jedoch noch keine Gewißheit darüber vor, und man wird das Nähere abwarten haben. Dagegen finden sich in auswärtigen Blättern bereits begünstigende Auslassungen, die wir im Nachstehenden folgen lassen:

Paris, 9. März. Die gesamte Presse spricht die Erwartung einer wirtschaftlichen und politischen Annäherung Italiens und Frankreichs unter dem Ministerium Rudini aus. Dem „Gaulois“ zufolge wird das neue italienische Cabinet den Dreibund nicht mehr erneuern. (Der „Gaulois“ ist ein höchst unzuverlässiges Blatt. Die Red.)

London, 9. März. Das neue italienische Cabinet wird im Allgemeinen mit Wohlwollen beurtheilt. Das „Daily Chronicle“ sieht in ihm eine Friedensverheißung für Afrika und Italien; das Blatt beweist, ob die Truppen sich noch gutwillig nach Afrika schicken lassen werden. Der „Standard“ meint, der Dreibund sei erlöschend, ob nun der Krieg fortgesetzt oder abgebrochen werde. Das Blatt berichtet, daß es dies begehre, da sein Engländer Italien zu einer Macht zweiten Ranges herabgesetzt sehen wolle. Werde der Krieg fortgesetzt, so werde Oestreich eine feste Quelle der Gefahr sein und große Verluste erleiden, so daß Italien in dem Bündnis werthlos werde. (Dieser letzteren Auffassung haben auch wir wiederholt Ausdruck gegeben. Die Red.)

Gamburg, 9. März. Die Wismarsche „Hamburger Nachrichten“ schreiben: Da der Militär Crispi's unter den obwaltenden Umständen eine Schädigung der Dreiebund-Interessen enthält, muß es die deutsche wie die österreichisch-ungarische Politik als ihre Aufgabe betrachten, mit allen Mitteln auf Italien dahin einzugehen, daß die Gefahren, die sich daraus ergeben können, rechtzeitig vermieden werden. Wir glauben, daß diese Gefahren nicht sowohl in einer hundertjährigen Aelch der italienischen Politik nach der französischen Seite hin bestehen, als vielmehr in einer Nachgeblichkeit gegen Kath-schläge, die von England aus ertheilt werden können.

Inzwischen ist der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, in Berlin eingetroffen und — merkwürdig! — während letzter Tage nach der „Höllischeit“ in allen Tonarten berichtet worden, sind jetzt der meisten Wiener und Berliner Blätter darüber einig, daß der Bericht nicht nur eine politische, sondern sogar eine höchst wichtige Bedeutung habe. Die „Kronzeitung“ schreibt in einer Wiener Rundschau u. a.: „Mit größter Bestimmtheit werden auch von Wien aus die Ausstellungen bestritten, die besonders in der französischen Presse über den wegen der angeblichen Abhängigkeit von genährten Befall des Dreiebundes in die Welt gesetzt werden. Man ist vielmehr der Meinung, daß die Presse des Grafen Goluchowski dadurch eine besondere Bedeutung erlangen werde, daß durch die Unterredungen der leitenden Staatsmänner und ihre Ergebnisse die Gelegenheiten geboten sein wird, all die falschen Behauptungen, die sich auf den Fortbestand des Dreiebundes beziehen, auf das Grundrütteln zu unterwerfen. In Abhängigkeiten, die Italien von der Fremdbestimmtheit seiner Bundesgenossen zu überlegen geeignet sind, steht es nicht und wird es auch keineswegs nicht fehlen. Gerade dieser Grundhalt entspricht es aber, daß der von uns ausgeprobenen Wunsch, Italien möge, statt die Gefahren,

in die es sich gestürzt, zu erlösen, lieber trachten, aus denselben herauszukommen, auch in den Stimmungen, über die uns aus Wien berichtet wird, zu lebhaftem Ausdruck kommt.“

Was die militärische Lage anbelangt, so liegt eine Meldung der „Frankfurter“ aus Rom vor, wonach General Valbissera die Räumung Kassala's befohlen habe. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt zwar von anderer Seite noch nicht vor, die Nachricht stimmt aber wahrscheinlich mit anderen von Rom bezüglichen, wie außerordentlich schwierig die Lage der Italiener sich augenblicklich gestaltet hat. Ferner sagt die nämliche Deutsche, die besagte Räumung Valbissera's sei nicht mehr durchzuführen. Da auf Ostos vorläufig nicht zu rechnen ist, so würde die Besetzung Adigars' nebst Verpöngten und Kranten sich ergeben müssen, falls nicht inzwischen Frieden geschlossen wird. General Valbissera stellt den Mangel an Vorräthen jeder Art und die ungenügende Befestigung und Ausrüstung und Belagerung der Forts, sowie die drohende Hungersnot der Bevölkerung fest.

Was die Schlacht bei Adua anbelangt, so beschäftigen die neuerdings eingehenden Nachrichten, daß sich die Truppen mit großer Bravour gefochten haben und daß der Angriff Valleretti's doch nicht das vollständige Ruinieren gemessen ist, als welches es auf den ersten Blick erschien. General Valbissera hat sein Urtheil dahin abgegeben, der Plan Valleretti's hätte zum Siege führen können, wenn das Centrum schneller zur Stelle gewesen wäre. Im Weiteren wird behauptet, daß Proviantmangel und Entkräftung von Mannschaften und Thieren, denen aus Wasser fehlte, zum schlimmen Ausgang des Schlages und zum Ruin beigetragen. Die Nachrichten hatten den ganzen Tag vor der Schlacht ein feils Gerücht erhalten und konnten mit den Gerüchten nicht weiter, deren deshalb viele in Schanden gelehrt wurden. Die Furchtungen waren aus Erschöpfung, Wasser und Unformlichkeit weg, deren Aufsammlung die Verluste auslief. Die furchtliche republikanische Nacht kam den Verfolgten zu statten, die aus Regenden tranken. Wer ein Leutthier erholte, setzte sich an Stelle der Last.

Endlich liegen noch folgende Meldungen des Wolffischen Telegraphischen Bureau's vor:

Rom, 9. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Asmara: Fortgesetzt kommen Haufen Verpöngter und Verwundeter an. Die ausgeplünderte Gattung der Truppen Dabormidas und Abberones in der Schlacht bei Adua wird immer mehr behältigt. Wie sich nachrichten berichten, sind die Verluste der Schweizer sehr beträchtlich gewesen. General Arimondi ist verwundet und befindet sich in Adua. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut. Die Verproviantung geht ordnungsmäßig vor sich.

Rom, 9. März. Der König hat angeordnet, daß in diesen Tagen Italien in tiefer Trauer ist über den Verlust seiner in Afrika gefallenen Söhne, daß am 14. d. M. keine Feiertage sein sollen, außer dem Geburtstag's stattfinden sollen.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. (Gönnardrichten). Der Kaiser empfing heute früh den Chef des Militärkabinetts und hörte Martine-

### Schloß Rudberg.

Roman von F. v. Hoffl. (Fortsetzung.)

In einem Gefühl vollkommenen Unbehagens verließ er plötzlich, voll Wanken gehend, daß der Detektiv aus der Reichspolizei ihn mit langsam prüfendem Blick betrachtete. Er erinnerte sich schauernd, von Ludwig Berger gehört zu haben, daß Beders Verhaftung immer wieder zu ihm, Salters, zurückkehrte, und das Verhör, sich durch seine Unruhe dem schärflichsten keinen Mann verhalten zu haben, verurtheilte ihn Folterqualen.

„Nein, die Ueberraschung, Sie trotz meines jüngsten Telegramms hier zu sehen“, fuhr er mit einem gezwungenen Lächeln und die dünnen blutlosen Lippen fort, „war zu groß, so groß, daß ich beinahe vergaß, Ihnen meine Freude darüber auszusprechen. Sie bei mir begrüßen zu dürfen. Aber, auf meine Frage zurückzukommen, erhielten Sie meine letzten Telegramme, Freund?“

„Ja, beide, und ihr Inhalt war mit ebenso überraschend, als mein Erscheinen Ihnen, Herr v. Salters. Darf ich erfahren, was Ihnen erschlauernden Irrthum hervorrief?“

„Gewiß, nur hoffe ich, daß Sie durch meinen unbedingten und voreiligen Bericht nicht hierhergepöngt.“

„Durchaus nicht. Herr v. Salters, ich bin in Privatangelegenheiten hier, wollte aber gleichzeitig die Gelegenheit benutzen, Sie aufzusuchen und mit Ihnen über den Gegenstand zu plaudern, der uns beide so lebhaft beschäftigt. Sie schreiben mir doch, Sie hätten Baron Theodor v. Rudberg mit eigenen Augen gesehen?“

„Ja, wohl, Freund“, nickte Salters, durch die Erwähnung der Privatangelegenheiten Beders benüht und zurückbekehrt. „Mit aller Vorsicht und Umständlichkeit ergrünte er

eine schnell erjommene, nicht unmaßgebliche Geschichte, die Beders mit großer Aufmerksamkeit anhörte.

Mit kräftigem Handdruck empfing sich der Gast nach halb-sündigen Beweilen.

„Äuße von Anfang bis Ende“, dachte er, als Salters's Thür sich hinter ihm geschlossen hatte und er nachdenklich die Treppe hinunterstieg.

Auf der unteren Stufe angelangt, sah er plötzlich Ludwig Berger vor sich stehen.

„Ach“, rief der Detektiv erstaunt, „so find Sie auch hier?“

„Ja, Herr Beders, wie Sie sehen“, antwortete Berger mit schlaftrichter Geistesgegenwart und durch kein äußeres Zeichen verrathend, wie peinlich ihm dieses Begegnen war, „und ich freue mich, Sie hier zu treffen. Ist es nicht seltsam, daß der Zufall uns nach unserer jüngsten Unterredung fast unter den Augen Salters's zusammenführt? Sie kommen wohl gerade von ihm, während ich im Begriff bin, zu ihm zu gehen?“

Richard Beders war nicht der Mann, sich von Berger täuschen zu lassen. Sein Argwohn gegen ihn vermehrte sich nur und seine Ueberzeugung, daß der geschäftige Mensch mit den listig zurückdenkenden Augen wichtig, Aufschlüsse über die Uthen-Rudberg'sche Tragödie zu geben vermöchte, befestigte sich. Seinen auf Berger ruhenden, durchdringenden Blick in einen voll vertraulicher Bedenksamkeit umzuwandeln, trat er dicht an Berger heran.

„Gehen Sie, mein Lieber, daß ich in unserer Sache nicht müßig war“, flüsterte er, Berger an einem Knopfloch festhaltend, „ich habe in jüngerer Zeit eine verblüffende Entdeckung gemacht. Theodor von Rudberg lebt und weilt wieder in Deutschland!“

„Er lebt?“ wiederholte Berger, die Augen weit aufreißend. „Ach, lassen Sie sich doch solche Dinge nicht aufbinden.“ „Lachen und mit der Selbstgenügsamkeit eines Mannes, der auch von dem klügsten Detektiv nicht getäuscht zu werden vermag, stieg er die Treppe hinauf.“

Richard Beders sah ihm ein wenig verblüfft nach. „Ein schlauer Bursche“, murmelte er, „doch was er auch sonst von der Angelegenheit wissen mag, in diesem Punkte tappt er im Dunkeln. Werthwürdige Geschichte das! Für mich unterliegt es jetzt keinem Zweifel mehr, daß Baron Theodor von Rudberg noch lebt; aber weshalb in aller Welt wünscht Salters diese Thatsache plötzlich wieder abzulegen? Merkwürdig, höchst merkwürdig!“

Inzwischen war Ludwig Berger vor der Thür zu Salters's Zimmer angelangt. Schon wollte er epoehen, als er zögernd und überlegend stehen blieb.

„Nein“, rief er, haltig wieder umkehrend, „es ist mir unmöglich, zu ihm zu gehen und auf die Reizhaltung des bedungenen Schweigebuchs zu bringen, während Richard Beders den unglücklichen Baron bereits auf der Spur ist, auch muß ich auf meiner Seite willen den Mund halten, denn, wenn es zum Äußersten käme, würde Salters mich aus Vörsicht und Nachsicht als Mitwissenden angeben und sicher Glauben finden.“

Raum war Berger verschunden, als eine andere Person sich dem Zimmer Salters's näherte und, ohne anzuklopfen, eintrat.

„Ach, Bernhard, Bernhard, endlich, endlich!“ riefte Saeters, seinen Sohn bemerkend. „Ich warke Deiner Ikon seit Stunden. Du mußt auf der Stelle nach Ungarn reisen.“

„Nach Ungarn, Papa?“ wiederholte Bernhard erstaunt und ärgert.

„Ja, mein Sohn, die Reise ist dringend notwendig. Du sollst dich einmal nach Crisp Salters umsehen. Weshalb es für mich von höchster Wichtigkeit ist, ihn in der Einnahme anderer weltverlorener Buhja festzuhalten, sage ich Dir später anmer, nur das will ich Dir jetzt schon anvertrauen: wenn er jemals nach Deutschland zurückkommt, ist Dein Vater ein verdorrter Mann. Du hast dich mir in dieser Angelegenheit schon oft nichtig erwiesen und wirst Dich Deiner Aufgabe auch jetzt nicht





Wahltag und persönlich haltende Gesellschaft als Sonntag, 12. April 85. ... Die Wahl des Vorsitzenden ...

Brivig ist tot zur Welt gekommen. Der Knabe wurde in einem ... Friedrich Karl Carl, Auguststraße 1. ...

11. März. ... Friedrich Karl Carl, Auguststraße 1. ...

Der Gesangsverein „Melodie“ beging gestern im „Neuen ...

Die von Herrn Kapellmeister Stolz komponierte Ouverture, ...

9. März. ... Friedrich Karl Carl, Auguststraße 1. ...

Gerichts-Zeitung. Schwurgerichtsverhandlung.

Wordprozess Herings. (Fortsetzung aus der zweiten Beilage.) ...

Ans der Umgebung.

at Miesleben, 9. März. (Verunglückt.) Der auf Ernte ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 10. März. 10 Uhr 32 Min. West. (Telegramm ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadt-Theater, 10. März. „Das Leben ein Traum.“ ...

Stadtsamtliche Nachrichten.

Stadtsamt Halle. Beschließung. 9. März. Der Fabrikarbeiter Paul ...

Werkbericht.

Table with 4 columns: Item, Price, Quantity, Total. Lists various goods and their market prices.

Vienna Märkte. Schachmarkt im statistischen Verhältnisse zu Halle am 9. März 1886.

Table with 5 columns: Item, Price, Quantity, Total, and other market data.

Halle'scher Strich- und Heubinder vom 10. März. ...

Frühjahrs-Neuheiten.

Kleiderstoffe

In allen Preislagen in glatt und gemustert, schwarz und farbig, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre in grösster Auswahl.

Besonders erlaube ich mir für die bevorstehende Saison auf mein reich sortirtes Lager in Alpaca-, Mohair-, Mozambique-, Barège- und Homesponne-Stoffen aufmerksam zu machen.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.



Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende. In ganzen und halben Gläsern.

- Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehthaltige Nahrungsmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, ist die beste für Magenkranke.

General-Depot: J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Tauentzstr. 51.

Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Niederlagen in Halle

- Adler-Apoth. & Co.
Engel-Apothek.
Löwen-Apothek.
Apothek. zum Deutschen Kaiser.
Heimbold & Co., Leipzigerstrasse 104.
Ernst Jentsch, Leipzigerstrasse 29.
C. Kaiser, Schmeerstrasse 13.

- F. A. Patz, Gr. Ulrichstrasse 9.
H. A. Scheidelwitz Nachf.
A. Steinbach, Königstrasse 15.
E. Waitier's Nachf., Steinweg 26 und Moritzzwinger 1.
M. Waltsgott, Grosse Ulrichstrasse 30.
Georg Zelsing.

Mellin's Nahrung enthält kein Mehl.

Feinste Messina-Apfelsinen

ausgewählte süsse Früchte, Dsd. 1 Mk. u. 80 Pfg.

Blutorangen, französ. Mandarinen, Kopsinat, Endivien, frische Ananas.

Feinsten Tafelaufschnitt,

nach geschmackvoll auf Platten garnirt.

Hambg. Rauchfleisch, Pökelaunge, Leberpastete, Moriadella, Nagelholz, Kalb- und Zungen-Kopfsinken, Braunsch. und Berliner Leberwurst.

Echt Prager u. la. westfäl. Dauerschinken, Italien. Salat, Hummer-Mayonnaise, engl. Roastbeef, Kalbsbraten, Frauastädter, Frankfurter u. Dresdner Appetitswürste.

Ia. Braunsch. Cervelatwurst Pfd. 1.30 in feinsten Dauerwaare empfohlen

Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 28. Fernspr. 193.

Die Zahnpflege

Ist das wichtigste Objekt der Gesundheitspflege des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weisse und rechtliche Zähne seine volle Schönheit. Frische u. Anziehungskraft, und hat sich zur Reinigung der Zähne und des Mundes die seit 1863 mit grösstem Erfolg im In- und Auslande eingeführte unibertoffene Zahnpasta (Odonine) aus der mehrfach preisgekrönten Fab. Pappe. Solpa-Fabrikat von S. P. Bunderth in Nürnberg am weissen Ringweg verschafft, da sie die Zähne glänzend weiss und gesund erhält, den Weissen, süßen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt. Zu haben à 50 Pf. in Glas- und Metall-Dosen bei C. Kaiser, Schmeerstr. 24, Scheidelwitz Nachf. (Siegr. Weiss), Geilstr. 64, A. Steinbach, Königl. 16, H. W. Hädicke, Westur-Drogerie, Gr. Klausstr. 17, Paul Evers, Gr. Ulrichstr. 51.

Akademie der Tonkunst

Kl. Ulrichstrasse 18, I. Conservatorium für höheres Klavier-, Orgel- u. Harmoniumspiel u. Theorie, verbunden mit einer Elementar-Musikschule für Kinder, resp. Anfänger. Klassen- u. Einzelunterricht. Beginn des neuen Schuljahres Dienstag d. 14. April. Prospekte gratis. Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen. Der Direktor: Wendel-Hammerstedt.

Griffstiftige Fabrikate fauft man am besten u. billigsten in der Fahrrad-Großhandlung Hermann Lippold, Halle a. S., Redstr. 11. Lager bei Herrn Gewebefabrikant Emil Tornau, Leipzigerstr. 86. Optiker Carl Schneider, Gr. Ulrichstr. 20 und Louis Schönemann, Kaiser-Wilhelmsstr.

Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts (hauptsächlich bis Donnerstag den 12. März cr., Abends 6 Uhr) bewirkt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung. Die Königlich Preussische Lotterie-Gesellschaft. Frankl. Herrmann. Lehmann. Riel.

Sachführung, Abschlüsse, Inventuren. Einige ja. Wägen od. Schulstühle Kinder finden 1/4. noch lieber Aufnahme u. gewöhnlich. Preise in mein. Kam. Verh. d. d. Bureau, Adreßstr. 24, III. C. Busch, Buchh., Schwefelstr. 41, I.

Zur Confirmation

empfehle Corsets, Handschuhe, Unterröcke, Leibwäsche, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Schlipse etc. in grösster Auswahl. Einzelverkauf zu Engrospreisen. M. Michaelis & Co. Mein Geschäft befindet sich nur Gr. Ulrichstrasse 20.

Pathengeshenke.

So lange der Ausverkauf meines Lagers dauert, führe ich als Specialität in sehr schöner Auswahl Pathengeshenke, als: Feder, Spardbüchsen, Bettfedern, Kinderstühle, Glühfackel, Servietten-Ringe etc. in echt Silber, 800 gelteppelt, u. Ia. Silber, goldene u. Korall-Färringe, Korall-Spafetten, Armbränden und Strahlen, Kreuzen und Herzmedaillons in Gold und Gold auf Silber. F. R. Tittel, Gold- u. Silberwaaren, Uhrmacherien en gros & en detail, Schmeerstrasse 3.

Industrie-Schule von Fr. Marie Meissner, Gelststrasse 51.

umfasst folgenden Lehrplan: Theoretischen, technischen u. pract. Unterricht im Zuschneiden für Kleider u. Confection mit und ohne Apparat. Methode der gross. Berliner Schneider-Akademie, System Kuhn - Figurliches Zeichnen - Einf. u. dopp. Buchführung - Ausbildung von Directoren, Confectionären, Zuschneidern - Sprachlichen Unterricht in Englisch, Französisch u. Spanisch - Unterricht in allen feineren Handarbeiten wie: Klöppeln, Häkeln, Kunst-Sticken etc. Prospect frei. Honorar mässig. Auf Wunsch Sonderkurse.

Feinste frische Naturbutter

in Rüben, 8 1/2 Pfund netto, empfindlich franco für 5,00 Mk. A. Bodschwinn, Waragabons, Döhr.

Damen-Costume

werden sauber u. gutgehend in und außer dem Hause angefertigt. Seilstr. 5, born III. links.

Heute Dienstag den 10. März eröffne ich 26 Grosse Ulrichstrasse 26 ein

Special-Geschäft

sämmtlicher Artikel für Herren-Schneider: Futterstoffe, Knöpfe, Borten, Sammete, Nähmaterialien, Holzgeräthe, Bügeleisen etc.

Detailverkauf zu äussersten Engros-Preisen. Gr. Ulrichstr. 26. Beste Qualitäten.

Max Strauss,

Geschäfte in Berlin.

Geschäfte in Berlin.